

Hefepilze gegen Feuerbrand: IFA setzt auf Bio-Wirkstoff

Tullner Wissenschaftler gegen Obstbauern Grund zur Öffnung. Im Biotech-Forschungszentrum IFA wurde ein „biologischer Impfstoff“ gegen die Baumkrankheit Feuerbrand entwickelt. Im Gegensatz zu bisherigen Wirkstoffen kommt das neue Mittel ohne Antibiotika aus.

„Bisher hat man im Kampf gegen Feuerbrand auf Antibiotika gesetzt“, erklärt Herr Dr. Danner vom IFA und dem angeschlossenen Unternehmen Bio-ferm. Die Nebenwirkungen: Medikamenten-Rückstände im Obst, zum Beispiel entwickeln die Feuerbrand-Bakterien Resistenzen gegen die Antibiotika. Der neue Wirkstoff funktioniert

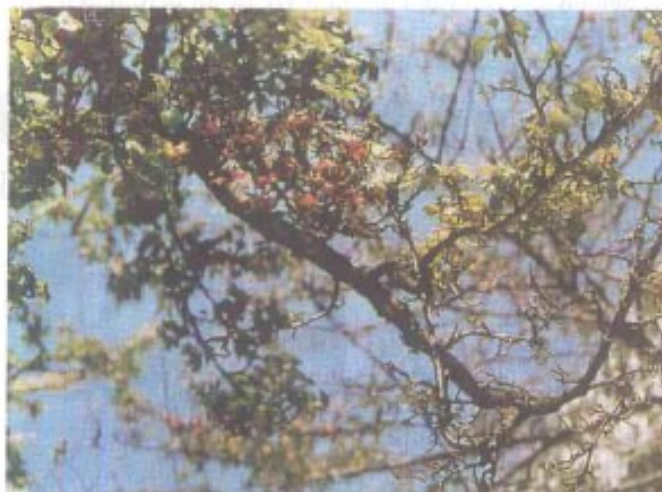
völlig anders: Eigens gezüchtete Hefekulturen werden zu Beginn der Blütezeit auf die sich öffnenden Knospen gespritzt.

Ungefährlich „Die hefeähnlichen Mikroorganismen sind für Blüten ungefährlich, nehmen aber dem Feuerbrand-Erreger ‚Erwinia amylovora‘ die Nahrungsgrundlage“, so Danner.



„Zehn Jahre Arbeit“: Danner

Obwohl das europäische Zulassungsverfahren noch läuft, ist das Präparat bereits erhältlich; eine Sondergenehmigung macht's möglich. „Die gibt es, weil wegen des Fehlens geeigneter Mittel gegen Feuerbrand Gefahr im Verzug besteht“, sagt Danner.



Mikroorganismen sollen Feuerbrand-Erreger Lebensgrundlage nehmen

Unter dem Markennamen „Blossom Protect“ kann das Pulver – es wird mit Wasser zu einer Emulsion angerührt – in Raiffeisen-Lagerhäusern bestellt werden. Die Behandlung eines Hektars Obstkulturen kostet 300 bis 400 Euro.

In Deutschland wurden bereits 100 Hektar mit „Blossom Protect“ behandelt; in Öster-

reich ein Zehntel dieser Fläche. Mehr wird es heuer auch nicht werden: Die Zeit der Anwendung ist für diese Obstsorten vorbei. Danner: „Es ist entscheidend, dass unser Präparat zu Beginn der Blütezeit im April angewandt wird.“

INTERNET
www.bio-ferm.com